



a

automation 3/16

»Wir machen
Zukunft«

CLAUS MARTIN Gemeinsam mit seinem Bruder Frank Martin führt Claus Martin die Geschicke der MartinMechanik Friedrich Martin GmbH & Co. KG in zweiter Generation - ein »echtes« Familienunternehmen, wie sich im exklusivem Interview mit Chefredakteur Joachim Vogl herausstellt.

Herr Martin, auch wenn MartinMechanic in der Branche hinreichend bekannt sein dürfte, bitte ich Sie, ein paar Takte über Ihr Unternehmen zu sagen. Was zeichnet MartinMechanic aus? Worin sind Sie stark – stärker als Ihre Mitbewerber?

Vielen Dank für die positive Einschätzung unserer Bekanntheit. Was uns auszeichnet ist die Breite, mit der wir im Markt stehen. Wir haben uns einen Kundenstamm in vielen verschiedenen Branchen und Ländern erarbeiten können. Durch diesen weiten Horizont haben wir hoffentlich kein Scheuklappendenken. Verbunden mit der hohen Fertigungstiefe vom Engineering und der Realisierung dürfen unsere Kunden oft, ich nenne es einmal so, interessante Lösungen ihrer Aufgabenstellungen erwarten. Nicht zufällig stellen wir die Verbindung Technologie und Automation in unserem Schriftzug dar. Für uns kommt vor dem Umsetzen die Klärung der Frage: Wie geht das überhaupt? Unseren Wettbewerb respektieren wir und versuchen mit cleveren Ideen, die sauber umgesetzt werden, ja, besser zu sein.

In Ihrem Image-Video werben Sie unter anderem damit, dass Sie »flexibel, leistungsstark und innovativ« sind. Ich frage jetzt mal ganz vorsichtig: Sind wir das nicht alle? Ich meine, zwingt uns das heutige Berufsleben nicht alle zu diesen Eigenschaften, die vom Arbeitgeber unter anderem als Grundvoraus-

setzung für eine mögliche Einstellung erwartet werden?

Sie müssen nicht vorsichtig fragen. Sie haben furchtbar Recht. Gerade die »Innovation« ist schon arg strapaziert. Als Sondermaschinenbauer haben wir Lösungen zu erfinden. Die Schlagworte im Video sollen unser Unternehmen charakterisieren. Bevor wir uns zu einem »Das geht nicht« hinreißen lassen, muss schon einiges zusammenkommen. Geht aber etwas nicht, schlagen wir eine andere Lösung vor. Deshalb sind wir eben »flexibel, leistungsstark und innovativ«.

Verstehe. Was macht MartinMechanic für Arbeitnehmer interessant beziehungsweise haben auch Sie mit dem Thema Fach- und Führungskräfemangel zu kämpfen?

Oh ja, das ist für uns schon fast eine Wachstumsbremse. Wir bekommen die Leute, die wir brauchen, aber die Auswahl braucht seine Zeit. Positiv ist scheinbar das attraktive Arbeitsumfeld in unserem relativ neuen Gebäude und interessante Aufgaben. Das hilft. Allerdings muss ich auch zugeben, dass wir eine recht konservative Personalpolitik fahren. Wir kaufen keine Mitarbeiter und werben nicht aktiv ab. Auf der anderen Seite mussten wir auch noch nie einen Mitarbeiter aus wirtschaftlichen Gründen kündigen.

Sie führen das Unternehmen gemeinsam mit Ihrem Bruder Frank Martin. Wer von Ihnen

beiden ist der Kompromissbereitere und Kreativere? Bei welchen Themen, die Sie betreffen, hat das Duo unterschiedliche Meinungen und wie lösen Sie Unstimmigkeiten?

Wir sind unterschiedliche Typen – das wissen wir. Ideen haben wir beide, die werden besprochen. Beredenswert sind größere Investitionen, neue eigene Produkte, Änderungen an der Organisation oder Prozessen, Personal, bauliche Änderungen. Ich denke ist so das Übliche. Vor wichtigen Entscheidungen, oder eigentlich schon vorher, wenn eine Idee heranreift, sprechen wir miteinander. Dabei lassen wir uns aber gegenseitig gute Entscheidungsfreiheiten. Wenn aber eine einer fälligen Entscheidung sein Veto einwirft, wird auch das respektiert und der Ansatz geändert, bis wir beide zufrieden sind.

Werden, nachdem Sie ja ein Familienunternehmen sind, auch die Meinungen der Partnerinnen eingeholt?

Selbstverständlich. Und nicht nur die Meinungen unserer Frauen. Unsere Schwester ist auch bei der Firma. Und manchmal grillen wir sogar am Wochenende gemeinsam. Freiwillig (lacht).

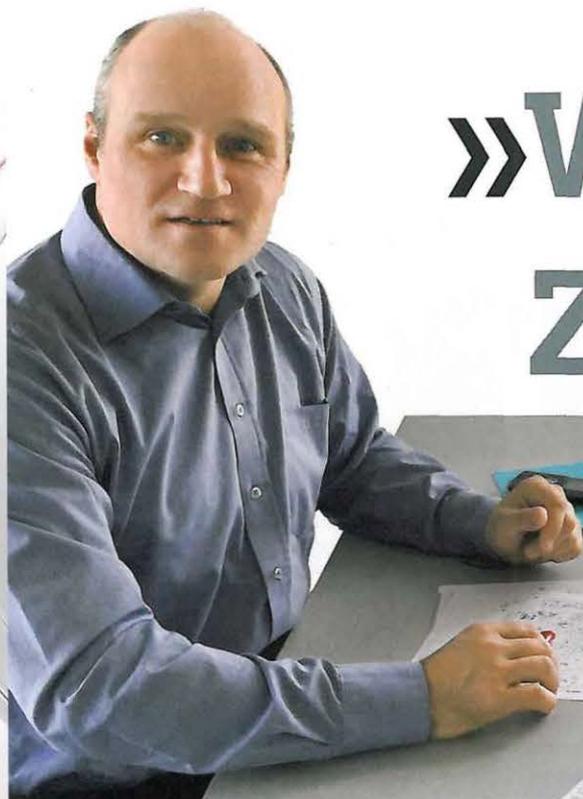
2015 haben Sie mit MartinSystems ein Tochterunternehmen gegründet, das ein Baukastensystem für die Automatisierung von Produktionsabläufen anbietet. Wie entwickelt sich das Unternehmen?

Ma
tec



a

automation 3/16

»Wir machen
Zukunft«

CLAUS MARTIN Gemeinsam mit seinem Bruder Frank Martin führt Claus Martin die Geschicke der MartinMechanic Friedrich Martin GmbH & Co. KG in zweiter Generation – ein »echtes« Familienunternehmen, wie sich im exklusivem Interview mit Chefredakteur Joachim Vogl herausstellt.

Auf diese Frage habe ich schon die ganze Zeit gewartet. Wir sind wirklich sehr zufrieden mit der Entwicklung der MartinSystems. Den Erfolg, den wir im ersten Jahr mit Systems hatten, hat uns total überrascht. Die Kunden erkennen den Vorteil, den wir als Gesamtheit MartinMechanic, als Sondermaschinenbau in Verbindung mit der Standard-Automation MartinSystems, bieten.

Weil wir gerade beim Thema sind: Wie entwickelt sich MartinMechanic und wie sehen Ihre wirtschaftlichen Ziele für 2016 und drüber hinaus aus?

Wir arbeiten und wachsen nach oder leicht über Plan. Der Produktionsplatz ist schon wieder zu eng, so dass wir eine Erweiterung der Fertigungsbereiche planen.

Mit welchen Produktneu- und -weiterentwicklungen wollen Sie dieses Wachstum realisieren und was werden die Highlights auf der automatica sein?

Wir beschäftigen uns mit dem weiteren Ausbau des MartinSystems-Produktprogramms. Insbesondere haben wir für die Handhabung an

»Den Erfolg, den wir im ersten Jahr mit MartinSystems hatten, hat uns total überrascht.«

Claus Martin,
Geschäftsführer von MartinMechanic

Bearbeitungsmaschinen einige Ideen, die wir gerade umsetzen. Dazu bauen wir das Portfolio der Induktionshärtemaschinen weiter aus. Auf der automatica zeigen wir einen Palettierer mit einem intelligenten Lagengreifer für die Lebensmittel-Distributionslogistik. Der Greifer kommt von einem Partner, der in der Vakuumtechnik unterwegs ist, die Robotik und Leitsteuerung von uns. Sehr beeindruckend durch die Größe: ein 700-Kilo-Roboter mit einem Greifer, der eine Lage mit 250 Kilo schnappen kann.

MartinMechanic wurde 1967 von Ihren Eltern gegründet. Das bedeutet, dass Sie 2017 50-jähriges Bestehen feiern werden. Welche

Visionen verbinden Sie mit diesem Jubiläum Oder gibt es schon konkrete Pläne, was die Strategie Ihres Unternehmens, die Produkte und Lösungen sowie die Feierlichkeiten anbelangt?

Ich habe vorhin erwähnt, dass wir am Planen einer Erweiterung sind. Vielleicht können wir den neuen Platz für eine gewisse Zeit für einen anderen Zweck verwenden? Und eventuell sehen wir uns dann nochmal hier in einer festlichen oder einer Party-Umgebung. Lassen Sie sich überraschen. Events, Produkte, Aktionen – wir sind am Planen. 50 Jahre MartinMechanic – 50 Prozent auf alles (lacht herzlich). Nein, den letzten Satz bitte nicht schreiben! Wir haben aber schon ein paar Ideen für einen Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre und auch, und das ist uns viel wichtiger, für die kommenden Jahre. Wir machen ja schließlich Zukunft.

www.martinmechanic.co



Das vollständige Interview mit Claus Martin ist unter folgendem Link zu finden: www.automationnet.de/163958



Ma

tec